

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1956)
Heft: 7

Artikel: Unbekannte Schönheit : zu der Ausstellung im Kunsthaus Zürich vom 9. Juni bis Ende Juli 1956
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

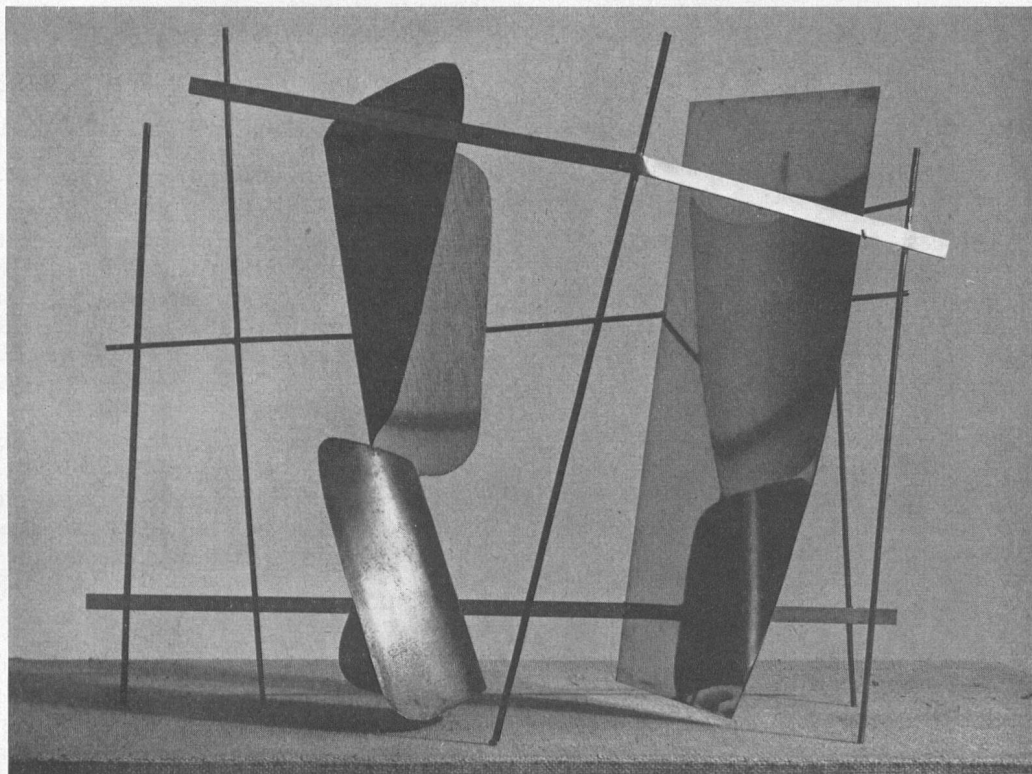
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unbekannte Schönheit

Zu der Ausstellung im Kunsthaus Zürich
vom 9. Juni bis Ende Juli 1956

Zur Zeit der Postkutschen waren es einzelne Bevorzugte, die auf oft beschwerlichen Wegen und monatelangen Fahrten Bauwerke, Bilder und Skulpturen aufsuchten, um sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen. Diese Begegnungen mit dem Kunstwerk und dieses innige Schauen und Erleben fanden dann meistens ihren Niederschlag in Briefen und Abhandlungen, die uns Nachfahren wertvolle Helfer bei der Kunstbetrachtung sind. Zusammen mit den Kunstbüchern und monographischen Darstellungen haben sie uns den Zugang zu den weltberühmten Werken eröffnet.

Heute, da man größte Distanzen mühelos überwindet, ist es fast jedermann möglich, zum Standort der Bilder zu reisen. Aber auch die Bilder gehen auf Reisen und sind so einer breiten Betrachterschicht nahe gebracht. Und wer ihnen weder an ihrem Standort noch auf ihren Reisen um die Welt begegnet ist, der kennt sie doch, die Meisterwerke der Malerei, reproduziert zu Tausenden, und in dieser Form käuflich für jedermann.

So erfreulich diese Tatsache ist, so nachteilig kann sie sich auf den Bildbetrachter auswirken. Es hat sich heute ein Kunstpublikum gebildet, *dessen Schauen und Erlebensfähigkeit weitgehend gelenkt und eingegrenzt ist durch Ruhmesvorstellung*, bloße Namen und Moden, und das oft stumpf und gesättigt sich dem schöpferischen Wunder entzieht.

In der Ausstellung «Unbekannte Schönheit» im Kunsthaus Zürich, die vom 9. Juni bis Ende Juli stattfindet,

fehlen alle ganz großen Namen der Kunstgeschichte. Es sind wenig erforschte Werke des 15. bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert ausgewählt worden, die in einer bestimmten und unnachahmlichen Art Meisterhaftes repräsentieren und die in umsichtiger Gruppierung ein vollkommen neues, großartiges Panorama der europäischen Malerei auf erlebensfrische Weise vermitteln.

Man wird überrascht feststellen, daß das 17. Jahrhundert uns eine surrealistische Malerei präsentiert, die man, als sie in ähnlicher Form in unserem Jahrhundert aufkam, als revolutionär und vollkommen neu bezeichnete. Anonym gebliebene oder mit unerforschten Namen signierte Meisterwerke, oder unbekannte Meisterwerke bekannter Maler, die an abgelegenen Standorten bisher nur einem kleinen Kreis von Kunstfreunden zugänglich waren, werden nun den Besucher des Zürcher Kunsthauses in ihrer ganzen unbekannten Schönheit zu neuem, unbefangenen Schauen und Urteilen anregen. Und vielleicht werden aus diesem sorgfältigen Bemühen eines Kunstinstitutes um Vergessenes und Vernachlässigtes und aus diesem unvoreingenommenen Begegnen des Betrachters mit dem Werk einige bis jetzt unbekannte Meisterwerke ihren Weg zur Weltgeltung finden.

Aquarellblocks
GREEN, SUPRABUS, CANSON

Feine Künstler-Farben für Aquarell- und
Oelmalerei Atelier- und Feldstaffeleien
Modellierständer Plastilin «Giudice»

aus dem Fachgeschäft

Courvoisier Sohn Basel, Hutgasse 19
beim Marktplatz

